

Der SCRJ generiert der Stadt Rapperswil-Jona ein Zusatzeinkommen von rund zwei Millionen Franken

Eisstadion Rapperswil-Jona: Fakten sind auf dem Tisch

Das neue Lido kostet statt 14,6 Mio. rund 18 Mio. Franken. Für Rapperswil und Jona wurde früher je mit 5,05 Mio. gerechnet, jetzt sind es rund 6 Mio. Franken geworden. Die Räte beider Städte empfehlen, die Halle auszubauen. Allerdings müssen dazu zwei Hürden genommen werden: Am 18. August die ausserordentlichen Bürgerversammlungen, am 25. September eine Urnenabstimmung. Bei einem Ja wird sofort mit dem Bau begonnen. Bezug der neuen Halle wäre im September 2006.

Walter Domeisen, Stadtpräsident von Rapperswil und Präsident des Zweckverbandes Lido, begründet die entstandene Differenz von rund 3,4 Mio. Fr. folgendermassen:

- Die Projektierungsvorlage basierte immer auf einer Kostenschätzung mit einer möglichen Abweichung von plus/minus 15 Prozent.

- Seit Erstellung der Schätzung sind die Stahlpreise auf dem Weltmarkt massiv gestiegen, was allein 1 Mio. Fr. Mehrkosten verursacht.

- Das Projekt musste nach den Schätzungen den betrieblichen Bedürfnissen angepasst werden, insbesondere die Toilettenanlage. Ursprünglich war nur eine Toilettenanlage für alle Fans vorgesehen, was aus sicherheitstechnischen Überlegungen korrigiert werden musste. Zudem musste auf der Nordseite ein Anbau als Empfang für die Besucher aufgenommen werden. Diese Baute ist aus der Sicht des Zuschauerkomforts unabdingbar, ansonsten hätten die Besucher der Eishalle allesamt vor den

Sicherheits- und Billettkontrollen im Regen zu stehen. Des Weiteren wurde erreicht, dass mit diesem Anbau die 2000 Stehplatzbesucher eine Aufenthaltszone erhalten. Dieser Anbau verursacht mit samt den Toilettenanlagen 1,78 Mio. Fr. Mehrkosten.

- In den Kostenschätzungen waren keine Reserven enthalten. Für die definitive Kostenprognose wurde jetzt ein Betrag von 350 000 Fr. einberechnet.

Rapperswil-Jona hat das Potenzial

Gemäss den Behörden der beiden Städte war eine Kostenreduktion nirgends mehr möglich, da sonst die Betriebsfähigkeit des Baus nicht mehr vorhanden wäre. Die Räte haben selbst festgelegt, dass ein Ausbau der Eishalle nur dann Sinn mache, wenn sie danach auch NLA-tauglich sei, ansonsten würde man es lieber lassen. Darum stellen die Behörden von Rapperswil und Jona den Bürgerschaften den Antrag, das Projekt mit Brutto-Kosten von rund 18 Mio. und netto von rund 13 Mio. Fr. (abzüglich Projektierungskredit noch rund 12 Mio. Fr.) zu genehmigen.

«Ein Drittel der finanziellen Mittel wird von Dritten geleistet, die Belastung für Rapperswil und Jona hält sich im Rahmen. Und die fusionierte Stadt Rapperswil-Jona hat mit Sicherheit das Potenzial, um dieses Projekt verkraften zu können», fügte der Joner Gemeindepräsident Benedikt Würth an.

Standortpolitische Überlegungen

Domeisen führte weiter aus, welche Überlegungen die Räte zum Ausbau der Halle angestellt hätten: «Die Eishalle

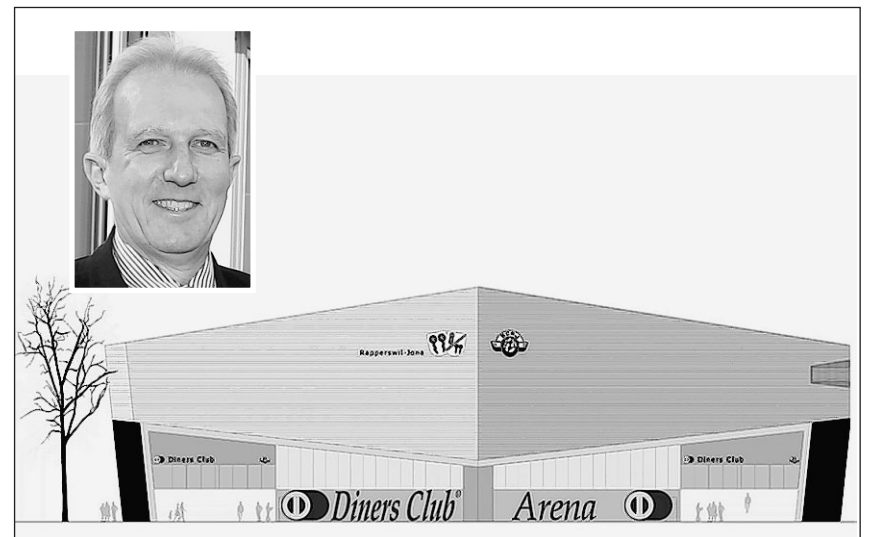
steht an prominenter Lage am See und prägt das Südquartier mit. Negativ wäre, wenn man es verlottern liesse. Positiv ist, wenn es wie nun mit der neuen Halle auch architektonisch ein Bijou erhält. Die Akzeptanz des Projektes ist im Südquartier deshalb sehr gross, weil es sowohl ein schöner als auch ein zweckmässiger Bau ist.» In ferner Zukunft soll übrigens auch eine Buslinie zum Lido führen.

Die Räte hätten sich zudem gefragt, was ein Eisstadion und ein NLA-Klub einer Stadt und der Region bringen. Erstens habe man zusammen mit dem Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Uni St. Gallen geprüft, welche Auswirkungen der SCRJ auf die Region und die Städte habe. Zusammengefasst kam man zum Schluss, dass der Klub pro Jahr ein Zusatzeinkommen in Rapperswil-Jona von rund 1,5 bis 1,8 Mio. Fr. generiere. Diese Zahl sei heute vermutlich wegen der gestiegenen Budgets des Klubs schon bei rund 2 Mio. Fr. angelangt, was beträchtlich sei.

Des Weiteren hat die Studie einem NLA-Klub eine hohe Emotionalität zugeschrieben. Der Stellenwert des SCRJ in der eigenen Bevölkerung sei gross. Identifikation und Stolz seien sogar auch bei jenen festzustellen, die keine Spiele besuchen. «Der Klub stellt also einen wichtigen weichen Standortfaktor dar für die ansässige Bevölkerung», so Domeisen.

Wichtige soziale Funktion

Nicht zu vergessen ist die wichtige



Der Rapperswiler Stadtpräsident Walter Domeisen (kl. Foto) betonte, dass die Akzeptanz des Projektes bei der Bevölkerung des Südquartiers sehr gross sei.

soziale Funktion des SCRJ. Der Klub betreut in 17 Mannschaften 433 Aktive (darunter 315 Kinder und Jugendliche). Er betreibt auch eine Hockeyschule und beschäftigt 40 Vollangestellte sowie rund 340 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Rund 3000 Personen sind als Aktive, Mitglieder des 100er-Clubs, des Supportervereins und der verschiedenen Fanclubs mit dem SCRJ besonders verbunden. Das Engagement des Kantons St. Gallen, der lokalen Wirtschaft sowie den St. Galler und Zürcher Regions- und Nachbargemeinden unterstreicht deutlich die Bedeutung des Klubs und des Eisstadions für die ganze grössere Region.

Die Räte von Rapperswil und Jona empfehlen den Bürgern also, die neue

Halle auszubauen. Allerdings müssen dafür noch zwei Hürden genommen werden: Am 18. August findet in beiden Gemeinden eine ausserordentliche Bürgerversammlung statt. Es sind alle Sportfreunde der beiden Städte aufgerufen, daran teilzunehmen. Denn sagt die Versammlung nicht Ja zum Projekt, ist die neue Halle vom Tisch. Danach wird am 25. September eine Urnenabstimmung durchgeführt. Auch hier müssen die Stimmberechtigten beider Städte Ja sagen. Bei einem Ja an beiden Abstimmungen wird Anfang Oktober mit dem Bau begonnen, Bezug der Halle wäre im September 2006. «Der Puck liegt nun bei den Bürgerschaften», so Würth.

■ Obersee Nachrichten

Für Diners-Club-CEO Anthony J. Helbling war die positive finanzielle Lage des SCRJ mit ein Grund für die Zusammenarbeit

Das Lido wird neu zur Diners Club Arena

Das neue Lido wird einen neuen Namen tragen: Diners Club Arena. Der SCRJ und die Gemeinden Rapperswil-Jona konnten mit dem Kreditkartenunternehmen Diners Club für das Namenssponsoring einen Zehnjahresvertrag abschliessen. Laut CEO Anthony J. Helbling freue sich Diners Club über diese langjährige Partnerschaft.

Die Vermarktung von Sportstadion ist heute für die Realisierung solcher Projekte wichtig. Der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Sport kommt in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund haben die Gemeinden zusammen mit dem SCRJ Gespräche mit der grössten ortsansässigen Unter-

nehmung, der Geberit AG, geführt. Diese Gespräche umfassten auch einen allfälligen Verkauf der Namensrechte. Die Geberit hat aus grundsätzlichen und unternehmenspolitischen Überlegungen darauf verzichtet, den Namen zu übernehmen.

Die Geberit hat sich entschieden, als Zeichen der Verbundenheit mit den Gemeinden (Good Citizen Ship) und dem SCRJ sowie als Massnahme der Standortförderung das Bauvorhaben zu unterstützen. Im Gegenzug gewähren die Gemeinden und der SCRJ der Geberit bestimmte Werbe- und Nutzungsrechte. Die Sponsorleistung umfasst 1 Mio. Franken, zuzüglich Materiallieferungen. Mit diesem Entscheid wollte die Geberit auch die Möglichkeit eröffnen, ein weiteres



Glückliche Gesichter nach der Vertragsunterzeichnung (v. l.): Anthony J. Helbling, CEO Diners Club Schweiz, Benedikt Würth, Gemeindepräsident Jona, SCRJ-Finanzchef Walter Villiger, Walter Domeisen, Stadtpräsident Rapperswil, und Bruno Hug, VR-Mitglied SCRJ Sport AG.

Unternehmen als Partner in das Projekt mit einzubeziehen, indem dieses den Namen am Eisstadion erwerben kann.

Eine Folge des Erfolges

Die Vermarktung der Namensrechte ist eine unmittelbare Folge des Erfolgs des SCRJ und der Teilnahme des Klubs an der Schweizer Meisterschaft (NLA). Nachdem die Geberit AG auf den Einsatz des Namens verzichtet hat, sind die Geberit-Führung und die Gemeinden übereingekommen, dass der SCRJ mit weiteren möglichen Partnern Verkaufsverhandlungen führen kann. Die Einnahmen aus dem Verkauf werden dem Finanzierungsbeitrag des SCRJ an das neue Stadion angerechnet.

In der Folge knüpfte der SCRJ den Kontakt mit Diners Club. Die Verhandlungen konnten erfolgreich zu

Ende geführt werden. Die dementsprechenden Verträge konnten Ende des letzten Jahres unterzeichnet werden. Diners Club sichert sich während einer Laufzeit von zehn Jahren das Namensrecht am Eisstadion Lido für 1,3 Mio. Franken.

Kooperative Haltung

Im Interesse einer erfolgreichen Realisierung des Projekts begrüssen die Gemeinden das Engagement von Diners Club und freuen sich, dass die Verträge zwischen Gemeinden, Diners Club und SCRJ im Interesse aller Beteiligten abgeschlossen werden konnten. Die Gemeinden danken insbesondere auch der Geberit AG für die kooperative und grosszügige Haltung im Zusammenhang mit diesem Namenssponsoring und der generellen Unterstützung für

den Ausbau der Eishalle. Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Nutzern und Gemeinden ist für die erfolgreiche Realisierung solcher Vorhaben von grundlegender Bedeutung.

Live-Cam während Umbauphase

Der Verwaltungsrat der SCRJ Sport AG dankt seinerseits der Firma Geberit für die Unterstützung und den Städten Rapperswil und Jona für die partnerschaftliche Haltung. Ein spezielles Dankeschön richtet der SCRJ an Diners Club, insbesondere an Anthony J. Helbling, CEO von Diners Club Schweiz. Die Gespräche über die umfangreichen Vertragsarbeiten waren von gegenseitigem Vertrauen, Fairness und professioneller Haltung geprägt.

An der Projektpräsentation vor wenigen Tagen beantwortete Anthony J. Helbling die beiden ihm am meisten gestellten Fragen: Wieso ein Sponsoring im Eishockey? Und warum beim SCRJ? «Eishockey gilt als Publikums-sport Nummer eins. Die NLA verfügt über ein hohes Niveau, und die Spielorte sind auf wichtige Städte verteilt», so Helbling. «Die häufige Präsenz des SCRJ in den Medien sowie in der Öffentlichkeit ist auch für Diners Club hilfreich.» Denn das an vierter Stelle positionierte Kreditkartenunternehmen wolle weiter nach vorne – «wie auch der SCRJ!» Für Diners Club sei auch ausschlaggebend gewesen, dass der SCRJ über eine positive finanzielle Lage verfüge.

Wie sich das Lido während der Umbauphase in die Diners Club Arena verwandelt, kann man im Internet unter www.dinersclubarena.ch live verfolgen.

■ Obersee Nachrichten

Kostenübernahme von SCRJ und Dritten

Der SCRJ wird für den Aus- und Umbau der Eishalle folgende Leistungen erbringen:

• Ausbau 100er-Rest:	330 000 Fr.
• Ausbau Logen:	200 000 Fr.
• Ausbau Presseraum:	45 000 Fr.
• Ausbau Supp.-Rest.:	170 000 Fr.
• Bau Fitnessraum:	180 000 Fr.
• Ausbau Fitnessraum und Geräte:	70 000 Fr.
• Multimedia-System:	330 000 Fr.
• Ticketingsystem:	250 000 Fr.
• Verpflegungsstände:	80 000 Fr.
• Sauna Teamkabine:	20 000 Fr.
• 2400 neue Stühle:	190 000 Fr.
• Neubau Raiffeisen-Pavillon:	380 000 Fr.
• Umbau Büro:	60 000 Fr.

Total:	2 305 000 Fr.
• Beitrag an Eishalle via Diners Club:	1 300 000 Fr.
• Beitrag an 1,5 Mio. Fr. aus SCRJ:	200 000 Fr.

SCRJ total: 3 805 000 Fr.

Beiträge von Dritten an Eishalle:	
• Beitrag Kanton:	2 000 000 Fr.
• Geberit AG:	1 300 000 Fr.
• Leistungen SCRJ:	3 805 000 Fr.
• Umliedergemeinden:	300 000 Fr.

Total Leistungen Dritter an Aus- und Umbau Eishalle: **7 405 000 Fr.**

Der SCRJ wird in verschiedenste Leistungspakete Sponsoren miteinbeziehen.